

Erfahrungsbericht Singapore Management University

August- Dezember 2018



Inhaltsverzeichnis

Bewerbungsphase	1
Vorbereitung.....	1
Ankommen vor Ort.....	2
Studium	2
Leben an der Uni und in der Stadt	4

Bewerbungsphase

Die Bewerbung über TUM Somex verläuft recht unkompliziert und beginnt meist Ende des Jahres vor dem eigentlichen Austauschsemester. Wenn man den Leitfaden beachtet, kann eigentlich kaum etwas schief gehen. Es ist aber auf jeden Fall ein sprachnachweis erforderlich- ich empfehle, sich darum frühzeitig zu kümmern, da die DAAD- Termine natürlich kurz vor der Frist ziemlich voll werden können.

Die Bewerbung an der SMU verläuft hingegen nicht ganz reibungslos. In meinem Fall hat man lange nichts von der SMU gehört, bis auf einmal in der Prüfungsphase alle Dokumente hochgeladen werden sollten. Dazu gehört auch der Antrag für das Visa im Online- Portal der Regierung („ISIS“). Das System ist sehr fehleranfällig und es kann einige Nerven kosten, bis man die Daten alle hochgeladen hat. Die Fristen, welche die SMU oder die Regierung setzt, betragen meist nur wenige Tage. Beachtet auch, dass das Visum Geld kostet, welches per Kreditkarte bezahlt werden muss. Schon während der Bewerbungsphase solltet ihr also eine funktionierende Kreditkarte haben, welche auch Auslandstransaktionen zulässt.

Insgesamt bombardiert einen die SMU mit dutzenden Mails und Leitfäden, welche genau gelesen werden sollten. Dazu gehört auch die Fächerwahl, welche sich komplett vom System in Deutschland unterscheidet: Die SMU stellt jedem Exchanger und Studenten eine gewisse Anzahl an Credits zur Verfügung, mit welchen diese dann auf Kurse bieten müssen. Dies geschieht in mehreren Stufen, am Ende ist leider nicht klar ob ihr wirklich die Kurse bekommt die ihr euch wünscht. Am besten schaut man schon in Deutschland nach Alternativen.

Vorbereitung

Das Anrechnen von Leistungen der SMU recht unkompliziert. Die Excel- Tabelle der TUM gibt einen guten Überblick über anrechenbare Kurse. Ich selbst habe kein Learning Agreement unterzeichnet, sondern mir meine Kurse erst nach dem Austausch anrechnen lassen- dies hat auch problemlos funktioniert.

Da Singapur einen der weltweit größte und beste Flughafen besitzt ist die Anreise von Deutschland recht unkompliziert. Es gibt täglich mehrere Direktverbindungen und zusätzlich noch diverse Umsteigeverbindungen. Ich bin beispielsweise mit Qatar Airways über Doha geflogen. Generell sind die Golf-Airlines meist etwas günstiger als Direktverbindungen und haben den Vorteil, dass man 30kg Gepäck mitnehmen kann. Vom Flughafen empfehle ich dann ein Taxi zur Unterkunft, da die Fahrt mit der MRT und viel Gepäck doch recht anstrengend sein kann. Eine Alternative zu herkömmlichen Taxen ist die App „Grab“, welche eigentlich wie Uber funktioniert und in ganz Asien verbreitet ist. Es hält sich allerdings beständig der Mythos, dass ein Grab günstiger ist als ein Taxi. Insbesondere in den Abend und Nachtstunden ist dies aber oft nicht der Fall.

In Singapur spricht eigentlich jeder Einwohner Englisch, so dass ein Sprachkurs nicht notwendig ist. Ich habe mich dennoch entschieden, an der SMU einen Kurs in Mandarin zu belegen, welcher später kurz erläutert wird.

Die Wohnungssuche wird Dich wohl am Anfang am meisten beschäftigen, da recht viele Gerüchte im Umlauf sind, dass es in Singapur sehr schwer sei eine Wohnung zu bekommen. Meiner Meinung nach wird hier aber zu viel Panik verbreitet- die

Wohnungssuche ist sicher nicht einfach, aber nicht unmöglich. Ich hatte das Glück, über einen ehemaligen Austauschstudenten an einen Kontakt zu kommen, welcher ein Zimmer in seiner Wohnung vermietet hat. Diese liegt im Viertel Ang Mo Kio, so dass ich etwa 30 Minuten zur SMU unterwegs war und kostete 850 SGD. Ich empfehle dringend, nichts im Voraus zu buchen. Einer meiner Freunde in Singapur wurde so leider betrogen, und obwohl Singapur ein Rechtsstaat ist, wurde von Juristen geraten nicht dagegen vorzugehen. Viele Studenten wohnen sehr zentral in einem Condo des „City Scape“ Komplexes, die Preise für ein geteiltes Zimmer bewegten sich hier um die 1000SGD pro Bett. Nach Möglichkeit solltet ihr also einige Tage vor dem Beginn des Semesters anreisen, einige Tage in ein Hostel ziehen und während dessen auf Wohnungsbesichtigungen gehen. Es gibt auf Grund der hohen Anzahl an Deutschen Studenten und Praktikanten in Singapur auch viele Facebook-Gruppen, welche sich mit der Thematik beschäftigen- so kann man u.U. das Zimmer eines ehemaligen Praktikanten übernehmen.



Bild 1: Wohnviertel Ang Mo Kio

Ankommen vor Ort

Das Ankommen ist recht unkompliziert, man wird von der SMU nur am Montag auf ein Event eingeladen, in welchem man alle Informationen zur Universität erhält. Im Anschluss gibt es noch ein Get-together. In den folgenden Tagen konnte man noch an weiteren Aktivitäten wie einer City-Tour teilnehmen, bevor dann in der Woche darauf das Semester wirklich startete. Ansprechpartner ist, ähnlich wie an der TUM,

das International Office, welches wirklich gut arbeitet und bei Fragen immer helfen kann.

Studium

Der Campus der SMU ist wirklich eine einmalige Erfahrung. Der Campus befindet sich im Stadtzentrum, in der Nähe der MRT- Station Doby Ghaut. Der Campus selbst hat eigene Zugänge zu den MRT- Stationen Bras Basah und Bencoolen, so dass man im Fall eines tropischen Gewitters nicht nass wird, wenn man nach Hause fährt. Die meisten Gebäude der SMU sind unterirdisch miteinander verbunden, nach einigen Tagen kann man sich ziemlich schnell orientieren. Manche Gebäude sind allerdings recht verwinkelt, so dass man vor der ersten Vorlesung in einem neuen Raum etwa Zeit einplanen sollte diesen zu finden.

Die Ausstattung der SMU ist wirklich modern, es gibt 2 große Bibliotheken, in welchen man eigentlich immer einen ruhigen Platz findet. Zusätzlich gibt es noch



Bild 2 und Bild 3: Der Kofu Food- Court in der SMU

unzählige Gruppenarbeitsräume, welche über ein System gebucht werden können. Es gibt auf dem Campus mehrere Möglichkeiten etwas zu essen, die bekannteste ist allerdings der zentral gelegene Food- Court. Hier sind besonders die lokalen Spezialitäten zu empfehlen, gerade der Koreaner blieb mir in Erinnerung.

Die Kurswahl erfolgt über das BOSS- Bidding System, es kann also nicht garantiert werden, dass man den Kurs bekommt, welchen man auch möchte. Der Rest des Studiums wird über zwei weitere Plattformen abgewickelt: OASIS entspricht in der Funktion etwa dem uns bekannten TUM Online, und eLearn entspricht unserem Moodle.

Das Semester teilt sich in 2 Teile, wobei die Recess week die Mitte darstellt. In der Recess Week hat man die Möglichkeit eine Woche am Stück zu verreisen, was ich auch empfehlen würde. Vor der Recess Week stehen die Midterm Prüfungen oder wichtige Abgaben für Gruppenprojekte auf der Agenda, nach der Recess Week werden viele Gruppenprojekte zum Abschluss gebracht und auch die Finals rücken näher. Oftmals machen die Gruppenarbeiten einen Großteil der Note aus, die Finals spielen eine eher untergeordnete Rolle in der Bewertung.

Gerade die Gruppenprojekte können viel Zeit kosten. Problematisch ist insbesondere, dass die SMU-Studenten in den Austauschstudenten eher ein Hindernis sehen. Sie begegnen einem sehr kritisch und sind der Überzeugung, dass Austauschstudenten weniger wissen und arbeiten möchten als sie selbst. Diese Selbstwahrnehmung kann wirklich anstrengend sein. Allerdings betrifft dies nicht alle Singapurer, manche sind durchaus sehr offen und daran interessiert Austauschstudenten kennenzulernen.

Ich empfehle insgesamt nicht mehr als 3 Kurse zu belegen, da der Arbeitsaufwand pro Kurs beachtlich ist und die Wochenenden oft mit Reisen in diverse Länder Südostasiens belegt sind. Ich habe die Kurse Corporate Finance, Marketing und Mandarin belegt, welche ich im Folgenden kurz vorstellen möchte.

Corporate Finance FNCE 201

Der Kurs wurde von MR WEI Chi Shen gehalten und hat wirklich viel Spaß gemacht. Da die Kurse mit 40 Teilnehmern sehr klein sind, wird jeder Student mit in den Unterricht einbezogen. Im Gegensatz zur TUM wird an der SMU der Fokus im Bereich Finance nicht auf Berechnungen gelegt, sondern eher auf das theoretische Verständnis. Oft wurden wirklich komplexe Fragen an das Auditorium gestellt, und Mr. Wei fragte dann jeden einzelnen Studenten nach seiner Meinung, aber nicht ohne zuvor nochmals alle zu verwirren. Am Ende wurde die Frage dann aufgelöst, nicht selten mit überraschendem Ergebnis. Es war wirklich beeindruckend wie intensiv man sich so mit dem theoretischen Hintergrund auseinandersetzt. Insgesamt konnte ich aus diesem Kurs am Meisten für mich und das weitere Studium an der TUM mitnehmen. Auch die Anwendung kam nicht zu kurz- im Rahmen mehrere Gruppenprojekte konnte man so eine Unternehmensbewertung und ein M&A durchrechnen. Leider bekommt man für die Gruppenprojekte am Ende nur eine Note, ohne zu wissen, was man verbessern könnte.

Marketing MKTG 101

Der Kurs „Marketing“ wurde von Prof. Amy Wong gehalten und war recht unterhaltsam, auch wenn einem die Thematik nicht direkt zusagt. Der Kurs ist sehr praxisorientiert und es ist wirklich spannend zu sehen, wie stark Singapurer auf Werbung reagieren. Dementsprechend wurde auch viel über die neuesten Angebote der Woche diskutiert und auch die Professorin hat regelmäßig begeistert von neuen Promotions erzählt. Prof. Wong war die Mitarbeit im Kurs sehr wichtig und hat dies theoretisch auch honoriert. Die Gruppenprojekte waren in Marketing recht aufwendig- in meinem Fall war ich zusammen mit einem weiteren Austauschstudenten in einer Gruppe mit insgesamt 5 Studenten. Der andere Austauschstudent und ich konnten allerdings kaum etwas dazu beitragen, da sich die 3 Singapurer oft ohne unser Wissen getroffen haben und einen Großteil der Arbeit selbst machten. Selbst Dinge, die ich beigetragen habe, wurden einfach gelöscht und durch neue, teilweise falsche Darstellungen ersetzt. Im Nachhinein wurde dies nur gemacht, damit die Singapurer eine bessere Note erzielen konnten. Als ich zurück in Deutschland war, wurde meine Note und die des anderen Austauschstudenten nach unten korrigiert und unsere Projektgruppe war nicht mehr zu erreichen. Ich vermute, dass der Professorin mitgeteilt wurde, dass wir kaum etwas für das Projekt getan hätten und die Singapurer die ganze Arbeit gemacht haben, um am Ende selbst einen Bonus zu bekommen.

Mandarin

Ich wollte den Sprachkurs in Mandarin nutzen, um diese interessante Sprache zu lernen. Ich kann allerdings jedem nur davon abraten, da der Sprachkurs nicht für Austauschstudenten gemacht ist. Die Hälfte der Teilnehmer sind Singapurer, welche den Kurs nur belegen, um eine gute Note zu bekommen. Die Lehrerin hat den Fokus leider auch auf das Schreiben der Schriftzeichen gesetzt, so dass man am Ende des Kurses eigentlich kaum chinesisch sprechen kann. Der Zeitaufwand ist insbesondere am Ende des Semesters enorm, da man versucht sich die vielen chinesischen Schriftzeichen einzuprägen. Langfristig mitnehmen konnte man von diesem Kurs leider nur die Erkenntnis, dass das Lernen der chinesischen Sprache für westliche Kulturen sehr schwierig ist und auf jeden Fall mehr Zeit benötigt als ein Semester.

Leben an der Uni und in der Stadt

Singapur ist eine sehr lebendige Metropole und zieht eigentlich jeden, der dort für längere Zeit leben konnte in den Bann. Die Mischung der hochmodernen Metropole mit dem beeindruckenden Finanzzentrum und der Vielfalt an Kulturen, welche sich insbesondere bei den kulinarischen Spezialitäten bemerkbar macht, ist wohl weltweit einzigartig.



Bild 4: Marina Bay

Das Klima ist tropisch und schwül, man gewöhnt sich aber nach einigen Wochen an die Hitze. Dennoch versucht man gerade tagsüber, lieber in klimatisierten Räumen zu bleiben. Nachts erwacht Singapur dann zum Leben, die Skyline der Marina Bay ist

weltberühmt und faszinierte auch nach dutzenden Besuchen immer wieder aufs Neue.

Gerade die Gegend um die Marina Bay eignet sich bestens, um abends noch ein Bier zu trinken. Es gibt in der Mall des Marina Bay Sands einen 7/11 Supermarkt, welcher auch abends noch Bier zu vergleichsweise günstigen Preisen (2 for 7\$) verkauft. Daneben ist auch einer der dutzenden Hawker Center eine Möglichkeit, sich abends mit Freunden zu treffen, ohne dass man gleich sehr viel Geld ausgibt. Gerade in den Ausgehvierteln (Clarke Quay, Holland Village...) kann ein Getränk 15-20 SGD kosten. Dennoch lohnen sich die Clubs, gerade mittwochs zur Ladys Night ist eigentlich immer etwas los. Es gibt auch viele Promoter wie „Hazels Guestlist“, welche die Austauschstudenten mit freiem Eintritt in die Clubs und Bars locken.

Ich empfehle jedem, auch das lokale Essen in den Hawker- Centern zu probieren. Einerseits ist das Essen sehr günstig (2-5 SGD), aber auch sehr lecker. Auf den ersten Blick mögen die Hawker Center nicht besonders hygienisch aussehen, der Staat hat aber sehr strenge Hygienekontrollen. Erkennbar ist dies an den Bewertungen, welche jeder Stand hat und gut sichtbar ausgestellt sind: Es gibt 4 Kategorien, A-D, wobei A die beste Bewertung durch die Regierung ist.

Es gibt 2 Hawker Center, welche ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann. Im Chinatown Complex gibt es sehr leckeres chinesisches Essen, insbesondere die Dumplings sind eine Empfehlung. Auch exotisches, beispielsweise Frosch (Frog Claypod) oder Hühnerfüße findet man hier. Auch diesem sollte man sich nicht verschließen, teilweise schmecken gerade die exotischen Sachen super.

Die zweite Empfehlung ist das Tekka Centre in Little India. Das Tekka Centre ist nicht weit von der SMU entfernt und hat auch abends offen. Das indische Essen hier ist wirklich lecker und auch bei Touristen beliebt. Hier kann man beliebig oft hingehen, bis man den für sich besten Stand gefunden hat. Ich habe mich hier gerne mit anderen Austauschstudenten nach der Vorlesung zum Abendessen getroffen, da jeder etwas findet, was ihm schmeckt.

Mobilität ist in Singapur kein Problem. Der Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut, als Alternative stehen unzählige Taxen zur Verfügung. Am häufigsten nutzt man die MRT (U-Bahn), mit dieser ist man eigentlich am schnellsten. Allerdings ist Singapur sehr groß, die Fahrzeiten können teilweise recht lange sein. Gerade zum Flughafen braucht man fast eine Stunde, wenn man nicht direkt an der grünen Linie wohnt. Bezahlt wird die MRT mit einer ez-Link Karte, welche ähnlich funktioniert wie eine Prepaid Karte. Die ez-Link Karte kann an jeder MRT Station erworben und aufgeladen werden und wird in einigen Geschäften auch als Alternative zur gewöhnlichen Kartenzahlung angeboten. Abgerechnet wird nach Strecke und nach Uhrzeit, es gibt aber einen kleinen Zuschlag für die Rushhour. Jede Fahrt kostet meist 1,50-2,50 SGD. Da man jeden Tag aber mehrmals fährt, summiert sich jede Fahrt doch zu einem recht hohen Betrag jeden Monat.

Lebensmittel sind in Singapur nicht günstig, ausnahmen sind eigentlich nur die Hawker Center. Gerade frische Produkte wie Milch oder Käse kosten deutlich mehr als in Deutschland. Aus diesem Grund kocht man in Singapur eigentlich nicht selbst, sondern geht in eines der Hawker Center, die meist nur wenige hundert Meter voneinander entfernt stehen. Hier sollte man mal jeden ausprobieren, bis man den besten für sich findet.

Die Singapurer selbst sind allgemein sehr zurückhaltend und sehr freundlich. Das seltsame Verhalten der Studenten in den Gruppenprojekten blieb während meines Auslandssemesters eigentlich der einzige Aspekt, welcher nicht zu meinem Gesamtbild passt. Jeder Singapurer beantwortet einem gerne Fragen, allerdings sollte man gerade bei älteren Personen darauf achten, dass sie niemals zugeben würden etwas nicht zu wissen. Auffällig ist auch der starke Nationalstolz der Singapurer, besonders zum National Day oder Großveranstaltungen wie der Formula 1 wehen überall die Flaggen und Farben Singapurs.

Ein großer Teil des Auslandssemesters macht auch das Reisen an den Wochenenden aus. Ich denke, dass jeder Student andere Destinationen hat, welche er gerne sehen möchte. Da es mittlerweile viele Reiseführer, Tipps oder Blogs gibt möchte ich darauf verzichten, diese hier genauer auszuführen. Ich rate nur jedem, möglichst viele Reisen vor der Recess Week zu unternehmen, da mit jeder Woche danach der Arbeitsaufwand für die Uni erheblich zunimmt.

Ich wünsche jeden, der nach mir nach Singapur geht viel Spaß und stehe bei Fragen gerne zur Verfügung.